

Ergebnisse des 25. Bundesjugendtages am 15.-17.09.2023



Beim 25. Bundesjugendtag in Neumünster kamen die Delegierten aus den Landesverbänden und die Aktiven der Bundesebene zusammen, um eine lange Tagesordnung abzuarbeiten.

Die DLRG-Jugend sagt Danke!

Nach über sechs Jahren Engagement im Vorstand der DLRG-Jugend verkündete der stellvertretende Vorsitzende Felix Kalkuhl, nach der einstimmigen Entlastung des Vorstandes für die letztjährige Arbeit, seinen Rücktritt vom Amt. Mit viel Herzblut hatte er sich in den letzten sechs Jahren in die Arbeit des Vorstandes eingebracht. Die Bundesvorsitzende Johanna Blecker fand warmherzige Worte und verabschiedete ihn herzlich im Namen der ganzen DLRG-Jugend.

Wo sich für jemanden eine Türe schließt, öffnet sich eine andere. Die Verbandsentwicklungskommission begrüßt Jakob Glaß als neues Mitglied. Auch die Zielkommission verabschiedete sich von den bisherigen Mitarbeiter*innen und heißt die sechs neuen Kommissionsmitglieder willkommen.

Mehr Spaß beim aktiven Lernen

Die ausgeschiedenen Zielkommissionsmitglieder hinterließen noch einen frischen Aufschlag mit einem neuen Methodenkartenset. Dieses findet Anwendung in den Verbandswerkstätten, die neuen Kommissionsmitglieder werden hier als Trendforscher*innen unterwegs sein um zu erfahren, an welchen Stellen des Verbandes aus Sicht der jungen Mitglieder Entwicklungsbedarf besteht. So kann sie zum Bundesjugendtag 2025 Impulse für die dann startende neue Arbeitsperiode geben.

Förderung ehrenamtlichen Engagements

Im ersten Aufschlag diskutierte die Tagung, ob besondere Anerkennungen und Aufwandsentschädigungen für Teamer*innen von Jugendleiter*innen-Ausbildungen und Seminaren künftig notwendig werden, um ausreichend Engagierte in der DLRG-Jugend zu binden. Innerhalb des Kinder- und Jugendverbandes engagieren sich die Mitglieder ehrenamtlich, ganz nach dem Motto "Jugend für Jugend". Dennoch sind für junge Menschen in der Ausbildung oder dem Studium Honoreare manchmal existentiell. Diese Frage wird in weiteren Gesprächen, die die zuständige Finanzkommission vorbereiten wird, bearbeitet werden.

Die DLRG-Jugend empfängt hohen Besuch

Das ehrenamtliche Engagement wird nicht nur durch die Mitglieder der DLRG-Jugend aktiv gelebt, sondern bekommt auch von der Politik Rückhalt. So traf die DLRG-Jugend auf Frau Dr. Sabine Sütterlin-Waack, Innenministerin des Landes Schleswig-Holstein, die dem Bundesjugendtag einen Besuch abstattete. Sie lobte das Engagement und sprach dem Landesjugendvorsitzenden Tom Matzen für die Arbeit der DLRG-Jugend vor Ort bereits weitere (finanzielle) Unterstützung zu.

WIR sind die DLRG-Jugend

Als wichtige Weichenstellung wurde das Strukturmodell der DLRG-Jugend von der Verbandsentwicklungskommission überarbeitet, um das Selbstverständnis des Verbandes besser zu transportieren. Hierzu wird demnächst ein kreatives Erklärvideo im Stop-Motion Format als Medium zur Verfügung gestellt, die Preview erhielt viel Applaus. Die Ergänzung dazu stellen Klipp-Klapp-Karten dar, in denen die Zusammenarbeit in der DLRG-Jugend lebendig illustriert wird.

Weiter wurde ein Entwurf des DLRG-Jugend Logos in einer Pride-Variante beschlossen. Die Verankerung des Pride Logos bestärkt unsere Haltung, der aktiven Wehr gegen Ausgrenzung, Intoleranz, Diskriminierung und jedwede Form grenzverletzendem Verhaltensformen und unterstreicht somit das Leitbild der DLRG-Jugend.

Bereits seit Jahren ist der Arbeitsbereich Prävention sexualisierte Gewalt in der DLRG-Jugend präsent. Neben der Weiterentwicklung bestehender Angebote tauschten sich die Delegierten über das seit Jahresbeginn erreichbare Hilfefon aus, das Betroffenen als erste Anlaufstelle zur Seite stehen soll aus.

Die Delegierten beschlossen, einen Antrag an den Präsidialrat der DLRG zu stellen. Das Thema Prävention sexualisierte Gewalt soll auch innerhalb der Ausbildungswege von DLRG-Multiplikator*innen verankert werden.

Die Mehrheit der Delegierten stimmte auch für die regelhafte Buchung von vegetarischer Verpflegung zu Events der Bundesebene und eine bessere Beachtung von Kriterien der Barrierefreiheit bei Veranstaltungshäusern.